

## Kältester Winter seit 29 Jahren

(ddp) · Der meteorologische Winter 2009/10 ist in Hang- und Gipfellagen der kälteste seit mindestens 29 Jahren gewesen. Verbreitet war der Winter auch sonnenarm, besonders im Jura, wie Meteo Schweiz am Montag aufgrund der vorläufigen Werte bilanzierte. Überdurchschnittlich viel Regen fiel im Süden und zum Teil im Westen. In den Hang- und Gipfellagen oberhalb von etwa 1000 Metern war es im Durchschnitt 1,5 bis 2,0 Grad kälter als im 30-jährigen Mittel der Periode von 1961 bis 1990. Damit war der abgelaufene Winter in diesen Lagen der kälteste seit mindestens 1980/81, zum Teil sogar seit 1969/70.

Weil sternklare Nächte rar blieben, konnten sich in den Talböden und im Mittelland kaum Kaltluftseen mit sehr tiefen Nachttemperaturen bilden. Entsprechend fielen dort die Temperaturdefizite geringer aus. In Tieflagen erreichten die Wintertemperaturen etwa normale Werte. Nördlich der Alpen wurde ein minimales Temperaturdefizit von 0,1 bis 0,3 Grad registriert.

## IN KÜRZE

### Skifahrer spiesst sich an Ast auf

(ddp) · In der Region Mont Rogneux und Col des Mines bei Verbier ist am Sonntagmittag ein Skifahrer tödlich verunglückt. Er hatte zu einer Gruppe von fünf Skifahrern gehört, die am späteren Nachmittag ausserhalb markierter Pisten unterwegs waren. Bei einem Sturz durchbohrte ein abgebrochener Ast den Rücken des Skifahrers.

### Richter erhängt sich im Gericht

(ddp) · Ein 47-jähriger Richter hat sich im Treppenhaus des Nürnberger Justizgebäudes erhängt. Wegen psychischer Probleme habe ihm die Entlassung aus dem Dienst gedroht, sagte eine Justizsprecherin. Alles deute darauf hin, dass es Suizid gewesen sei. Der alleinstehende Richter war Besitzer in einer Zivilkammer des Landgerichts und hatte vor allem Verkehrsprozesse bearbeitet.

### Chirurg wegen Fehler verurteilt

(ddp) · Das Landgericht Berlin hat einen 60-jährigen Schönheitschirurgen unter anderem wegen versuchten Totschlags zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren und sechs Monaten verurteilt. Während einer Operation in seiner Praxis hatte eine 49-jährige Frau einen Herz-Kreislauf-Stillstand erlitten. Entgegen dem ärztlichen Standard hatte der Chirurg vier Stunden lang operiert, ohne dass ein Anästhesist dabei war. Er konnte die Frau wiederbeleben, liess sie aber erst sieben Stunden später ins Spital bringen. Dort starb sie wenige Tage später. Gegen das Urteil ist eine Revision beim Bundesgerichtshof möglich.

# Auf Schellenurslis Spuren das Jahr einläuten

Jedes Dorf im Engadin feiert den Chalandamarz ein bisschen anders

WINTER IN DEN BERGEN

Chalandamarz ist, wenn am 1. März die Kinder im Engadin in Bauernblusen durch die Gassen ziehen und mit Glockengeläut den Winter vertreiben – denkt man. Aber eigentlich wird das neue Jahr eingeläutet.

Jürg Wirth, Lavin

Rund 30 Kinder, vom 4-jährigen Knirps bis zur 16-jährigen jungen Dame, haben sich bei strahlendem Wetter auf dem grossen Platz in Lavin versammelt. Alle tragen sie blaue Bauernblusen und rote Zipfmützen. Kurz vor acht Uhr setzt sich der Zug unter lautem Glockengeläut in Bewegung und umkreist den Dorfbrunnen. Es ist der 1. März, an dem auch in Lavin alljährlich der Chalandamarz gefeiert wird.

### Drei Chefinnen in Lavin

Der Brauch geht auf den julianischen Kalender zurück. Einst begann das Jahr im März und dauerte bis Ende Februar. 1580 bestimmte Papst Gregor XIII., dass das Jahr fortan am 1. Januar zu beginnen habe. Weil die meisten Engadiner damals bereits reformiert waren, sahen sich die Bewohner des Tales in keiner Weise veranlasst, ihren Brauch auf Anordnung aus Rom hin zu ändern oder auf ein anderes Datum zu legen.

Inzwischen marschieren in Lavin rund 30 Kinder in Einerkolonne zum ersten Haus. Sie schwingen ihre «Plumpas», die runden Glocken, wie sie sich auch der Kinderbuchheld Schellenursli auf abenteuerlichem Weg besorgt hat. Sie machen einen Heidenlärm, um dem Winter den Garaus zu machen. Denn bei den Kindern ist die Geschichte mit dem neuen Jahr vermutlich nicht mehr ganz angekommen. So vertreiben sie neben dem Winter auch gleich noch die bösen Geister aus den Häusern. Doch die Chalandamarz-Schar macht nicht nur einen Höllenlärm, sondern sie singt auch ein Lied. Nicht die Lehrerin dirigiert die Kinderschar, sondern die Älteste, die Chefin genannt wird. Dieses Jahr ist das Olivia Schmid. Die gleichaltrigen Nadja Filli und Sabrina Treichler unterstützen sie. Normalerweise ist das kein Triumphvirat, doch die jungen Frauen wollten das so.

### Glocken tragen nur die Buben

In Guarda, Schellenurslis Heimat, wäre dies wohl undenkbar. Zwar ziehen die Kinder auch dort durch die Gassen. Dies sogar an zwei Tagen. Am 28. Fe-



Die Kinder von Lavin ziehen am Chalandamarz von Haus zu Haus.

KARIN HOFER / NZZ

bruar von Brunnen zu Brunnen, wo sie singen und schellen. Am 1. März dann gehen sie von Haus zu Haus. Die Glocken schwingen aber nur die Knaben, weil die Mädchen im Trachtenkleidern mitlaufen und diese durch die Glocken beschädigt würden. Am Abend treffen sich dann alle zum «ballin», dem festlichen Abschluss des Chalandamarz.

In Scuol wiederum ziehen die Schüler wegen der Grösse der Gemeinde in zwei getrennten Zügen los, die sich dann auf der Hauptstrasse vereinigen. Danach gibt's einen Wettbewerb im Peitschenknallen. Dazu treten Knaben

und Mädchen an. Die Jury bewertet die Lautstärke des Knalls, das Durchhaltevermögen während einer Minute und die Technik.

### Prügel mit Schweineblasen

Eines haben die Kinder im ganzen Engadin gemeinsam, vom Knirps bis zur jungen Dame: Sie freuen sich auf Chalandamarz. Natürlich wegen des Umzugs und des Singens. In Lavin herrscht aber auch deshalb Freude, weil der Brauch eine ganze Woche dauert. Wichtig ist das tägliche gemeinsame

Nachessen im Hause der Chefin. Dabei unterstützen die Frauen vom Dorf die Mutter der Ältesten beim Kochen.

Ganz anders feiern sie den Chalandamarz in Ftan. Hier wird an jenem Samstag gefeiert, der dem Chalandamarz – Romanisch für erster März – am nächsten liegt. Die Knaben tragen Schweineblasen mit, und die Älteren haben Ziegenfellhüte auf dem Kopf. Die Mädchen verstecken sich irgendwo gemeinsam im Dorf und hoffen, dass die Buben sie möglichst schnell finden. Dann kriegen die Mädchen Prügel mit der Schweineblase oder dem Ziegenfellhut, und dasjenige, das am meisten Schläge abkriegt, ist das begehrteste.

In Lavin gehört zum Chalandamarz auch der Cuvits, bei dem am Samstagmorgen die neuen Gemeinderäte vereidigt werden. Tags darauf ziehen die Kinder nochmals durchs Dorf, dann mit den «Brunzinas», den trichterförmigen Glocken, und besuchen anschliessend den Gottesdienst. Dort träumen sie wohl insgeheim schon wieder davon, wie sie nächstes Jahr in blauen Bauernblusen durch die Gassen ziehen.

### «WINTER IN DEN ALPEN»

-yr. · Mit dem Beitrag zum Chalandamarz im Unterengadin wird die Serie «Winter in den Alpen» abgeschlossen. Erschienen sind in den vergangenen drei Monaten Beiträge über den langen Schatten in Urnerboden, die dreisprachige Weihnachtsfeier in Bivio, den idyllischen Ferienort Bergün, den Alt-Silvester-Brauch in Urnäsch, einen nächtlichen Einsatz mit dem Pistenfahrzeug in Engelberg, das nostalgische Skigebiet Schatzalp/Strela in Davos, die Feier zu Mariä Lichtmess in Unteriberg, ein abgelegenes Eisfeld oberhalb von Feldis und über verwischte Landesgrenzen im Val Müstair. Sämtliche Beiträge sind bis auf weiteres abrufbar auf [www.nzz.ch](http://www.nzz.ch) im Ressort «Panorama».

## Die sichere Karte

Mailänder Modekollektionen für Herbst/Winter 2010/2011

*avr. Mailand* · Vor einem halben Jahr, als in Mailand die Frühlingmode präsentiert wurde, inszenierten die Designer demonstrativ Zuversicht und Lebensfreude, obwohl ihnen die ökonomischen Umstände kaum Anlass dazu boten. Doch der Weg zur Genesung, das weiss jeder Allgemeinpraktiker, beginnt bei der Hoffnung. Und jetzt, nachdem schon die nächste Saison gezeigt wurde, kann man eine günstige Prognose für die Mailänder Mode wagen: Das Fieber geht zurück, der Patient ist auf dem Weg zur Besserung. Wohl hängt der eine oder andere noch am Tropf, aber die Designer machen wieder erste vorsichtige Spaziergänge an der frischen Luft. Und sie kehren auf diesem Weg meist dorthin zurück, wo die Welt noch in Ordnung und unschuldig war, also an den Ort ihrer ersten Erfolge.

### Pathos und Bombast

Dolce & Gabbana, vor kurzem noch die ersten Hofausstatter der New-Money-Society, inszenierten sich am Sonntag

mit einem solchen Pathos und Bombast als Gralhüter der altherwürdigen Handwerkskunst, dass man schon sehr italienisch empfinden muss, um ihre Losung «Sicilianità, Sartorialità & Sensualità» nicht als Kitsch zu sehen. In körnigen Schwarzweissaufnahmen, die parallel zur Modenschau eingespielt wurden, steckten Domenico Dolce und Stefano Gabbana persönlich Stecknadeln, drapierten Stoffe und nähten Schulterpolster fest. Die Botschaft war klar: Seht her, uns kann man vertrauen, wir haben es im Blut, wir haben das Zepter noch selbst fest in der Hand. Denn genau danach sehnt sich die verunsicherte Luxus Klientel: nach Authentizität, Handwerkskunst und Engagement. In dieser Konsequenz war die Kollektion eine Art «Best-of»-Compilation der Marke, mit Corsagen, Spitze, Etuikleidern und einem Hauch von Animal-Prints.

Die Kunden vernunft nach Temperierung und mehr Vernunft in der Mode – nach Kleidung, die eine eigene Identität ausstrahlt. Also sehen die meisten der

etablierten Mailänder Kollektionen exakt so aus, wie man es von ihnen erwartet und wie es ihrem Image entspricht. Auch Ferragamo zeigte einen Film, der die reiche Geschichte der Marke nachzeichnete.

Giorgio Armani pflegt seinen «neuen Chic», der tatsächlich auch schon 15 Jahre auf dem Buckel hat. Max Mara zeigt extrem materialreiche Wintermäntel mit Kaminkragen, Etro verspielten Ethno-Glamour, Gucci eine vernobte Madame von bourgeoisem Selbstbewusstsein und Versace kurze, knallbunte Röcke. Damit die Trägerin darin nicht erfriert, schneidert Fendi einen diskreten Pelzmantel, und Tod's liefert den schneetauglichen «Ice-Glam»-Stöckelschuh dazu. Auch die Avantgardisten spielen die sichere Karte: Raf Simons schneidert bei Jil Sander reduzierte Kleid-Mantel-Hybriden aus feinen Doubleface-Stoffen, und bei Gianfranco Ferré werkt ein relativ junges Duo an der Rekonstruktion des architektonischen Chics des unlängst verstorbenen Meisters. Für ihre eigene

Kollektion setzten Aquilano & Rimondi, so die Namen der beiden, auf tragbare Daywear im Stil der frühen achtziger Jahre.

Vieles ist ansprechend, doch nichts ist neu: Prada setzt auf Prints aus den neunziger Jahren und einen damenhaften Sixties-Look, der die Brust akzentuiert. Bottega Veneta variiert ihr bewährtes Repertoire Richtung Hosenanzug und spielerischer Kleidvolumen. Und Marni bleibt der sichere Hafen für den leicht absurden Oversize-Look einer Kunstgaleristin, die versehentlich Kniestrümpfe zum kurzen Rock trägt.

### Ein nennenswerter Newcomer

Wer also das Neue sucht, muss sich entweder den einzig nennenswerten Newcomer der Mailänder Modewoche anschauen – er heisst Francesco Scognamiglio und beherrscht sein Handwerk – oder diese Woche nach Paris dislozieren, wo am Mittwoch die letzte Etappe des Modemarathons zur Saison Herbst/Winter 2010/11 beginnt.

### ZAHLENRÄTSEL NR. 50

4	13			17	12
12				9	
12			15		
		10			
	15	10			
13	14		16	7	12
8				4	

**SPIELREGELN «KAKURO»:** Die Zahlen 1 bis 9 müssen in einer Reihe die Gesamtsumme ergeben. Diese ist in den schwarzen Kästchen links davon bzw. darüber vorgegeben. Jede Zahl darf innerhalb einer Summe nur einmal vorkommen.

2	6	5	7	1	3	4
5	7	2	3	6	4	1
6	3	4	1	2	5	7
7	5	1	4	3	2	6
3	2	7	6	4	1	5
1	4	3	5	7	6	2
4	1	6	2	5	7	3

Auflösung:  
Zahlenrätsel Nr. 49